



Julia Samtleben (37, SPD) und Christian Fischer (40, CDU) sind die Kandidaten bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag. FOTOS: SEBASTIAN PREY

Duell ums Bürgermeisteramt mobilisiert die Stockelsdorfer

Von Sebastian Prey

Stockelsdorf. Mit Julia Samtleben (37, SPD) und Christian Fischer (40, CDU) bewerben sich zwei Kandidaten um den Chefsessel im Stockelsdorfer Rathaus. Das Duell mobilisiert die Bürger – beim letzten direkten Aufeinandertreffen vor der Wahl am Sonntag im Herrenhaus waren alle Plätze belegt.

120 Stühle stehen im Bürgersaal des Herrenhauses bereit. Kurz vor Beginn der Bürgermeisterkandidaten-Präsentation steht fest, dass das Platzangebot nicht ausreicht. „Es ist doch schön, dass so viele Leute unserer Einladung gefolgt sind“, sagt Maria Starke vom Bürgerverein Stockelsdorf, der die Veranstaltung organisiert hat. Die Resonanz ist so groß, dass Gäste, die auf den letzten Drücker kommen, wieder nach Hause geschickt werden müssen – darunter auch der FDP-Landtagsabgeordnete Jörg Hansen. Der Zuspruch erhöht aber auch den Erwartungsdruck an die beiden Protagonisten, die zunächst von Moderator Patrick Lakins jeweils 15 Minuten Zeit bekommen, sich selbst und ihre Ziele für Stockelsdorf vorzustellen. Am Ende gibt es für beide Applaus.

Die SPD-Kandidatin Samtleben steht an einem roten Stehtisch. Sie erklärt, dass sie ihre Wurzeln in der Sozialdemokratie habe und sagt: „Das Bürgermeisteramt verträgt keine Parteipolitik. Kommunalpolitik folgt nicht parteipolitischer Ideologie, sie ist nicht schwarz, nicht rot, nicht grün oder gelb. Kommunalpolitik orientiert sich ganz konkret an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger und damit an



Bis auf den letzten Platz gefüllt: der Bürgersaal im Herrenhaus Stockelsdorf.

der Weiterentwicklung unserer Gemeinde.“ CDU-Mann Fischer präsentiert sich an einem schwarzen Stehtisch. Auch er macht keinen Hehl aus seiner Parteizugehörigkeit. Er sei schon früh in die Junge Union eingetreten, aber er betont, dass ein Bürgermeister kein Parteimeister sei. „Ich will die Menschen in der Gemeinde zusammenführen und unterstützen“, erklärt Fischer und wirft dabei immer wieder seinen Stockelsdorfer Ursprung in die Waagschale. „Ich bin hier aufgewachsen, war jetzt 20 Jahre weg und möchte nun mit meiner Familie nach Stockelsdorf zurückkehren“, betont Fischer, der derzeit in Bargtheide lebt und in der Hamburger Finanzbehörde als Referatsleiter tätig ist. Der Jurist bezeichnet sich selbst als „Generalist“ und strebe deshalb auch das vielseitige Amt des Bürgermeisters an.

Julia Samtleben schlägt in ihrer Präsentation etwas leisere Töne an. „Was das Wissen über Stockelsdorf betrifft, sind Sie mir alle überlegen. Sie sind die Profis, die hier jeden Stein kennen“, sagt die Juristin, die derzeit in der EOS-Wirt-

schaftsgruppe beschäftigt ist. Dass sie von außen komme, sei aber ein Vorteil. „Als Quereinsteigerin kann ich das kommunale Leben in Stockelsdorf aus einer anderen Perspektive und mit unverstelltem Blick bewerten“, erklärt Samtleben, die mit ihrer Familie bei Pinneberg lebt und sich bereits um ein Grundstück in dem Stockelsdorfer Neubaugebiet Am Bahndamm beworben hat.

Große inhaltliche Unterschiede werden im Laufe der knapp zweistündigen Veranstaltung nicht deutlich. Beide Kandidaten wollen Bürgersprechstunden einrichten ein Konzept für alle Sportvereine entwickeln, und beide sehen dringenden Handlungsbedarf beim ÖPNV, um den Kernort, die Dorfschaften und auch Gewerbegebiete besser anzubinden. „Die Busanbindung ist grottenschlecht“, sagt Fischer. Samtleben warnt vor Plänen, dass aus verkehrlichen Gründen der Unterricht an den Schulen früher am Morgen beginnen soll. „Das wäre eine Katastrophe“, sagt die Mutter von zwei Kindern (7 und vier Jahre alt). Beim Ausbau der Kinderbetreuung und der Verkehrssicherheit sind beide Bürgermeisterkandidaten ebenfalls dicht beieinander. Fischer berichtet von seinem achtjährigen Sohn, der die Schule Ravensbusch wegen der Nähe zur vielbefahrenen Segeberger Straße nicht besuchen möchte. Fischer will an allen Schulen Tempo-30-Zonen einrichten und Samtleben will sich neben kurzfristigen Maßnahmen wie Geschwindigkeitskontrollen für Verkehrsberuhigung durch Straßenumbauten stark machen.

Wahltag

Am Sonntag, 11. März, wird in Stockelsdorf über die Nachfolge von Brigitte Rahlf-Behrmann (parteilos) entschieden. Die amtierende Bürgermeisterin tritt nach 20-jähriger Amtszeit nicht noch einmal an. Sie verabschiedet sich Ende April offiziell in den Ruhestand.